

GRATIS

Empfohlen und
gratis verbreitet von:

Sack
Fachmedien

IWW
INSTITUT

ffi Verlag
Freie Fachinformationen

Fachinfo-Broschüre



Künstliche Intelligenz in der Kanzleipraxis

Fünf Einsatzfelder von Sekretariat bis Übersetzung

Partnerunternehmen

RA·micro

 **beck-online**
DIE DATENBANK

**W
BS**

Neuheit von RA-MICRO



JURA KI Assistent

Jetzt informieren:

www.ra-micro.de/jura-ki-assistent

Infoline: 030 435 98 801

RA-MICRO

Inhalt

Wie kann KI die Kanzleiorganisation verbessern?
Fünf Einsatzmöglichkeiten für das Anwaltssekretariat
Carmen Wolf

4

„Hey Bot, hilf’ mir, neue und kreative Kanzleimitarbeiter zu finden!“
Christian Noe

11

Mehr Effizienz in der juristischen Recherche
Der wachsende Einfluss generativer KI auf dem Rechtsmarkt
Dr. Dirk Schrameyer

15

ChatGPT kann ein Ideen-Booster für rechtliche Grafiken sein
Christian Noe

19

„KI-Tools können keine Übersetzung im richtigen Kontext und mit der richtigen Zielgruppe erkennen!“
Interview mit Englischtrainer Patrick Mustu

23

**KI-Unterstützung für Kanzleien:
12 KI-Tools im Überblick**
FFI-Redaktion

26

Künstliche Intelligenz in der Kanzleipraxis

Fünf Einsatzfelder von
Sekretariat bis Übersetzung

Impressum

Copyright 2024 by
Freie Fachinformationen GmbH
Leyboldstr. 12
50354 Hürth
Anregungen und Kritik zu diesem Werk senden
Sie bitte an info@ffi-verlag.de.
Autor:innen und Verlag freuen sich auf Ihre
Rückmeldung.

Haftungsausschluss

Die hier enthaltenen Informationen wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Für die Richtigkeit der Angaben sowie die Befolgung von Ratschlägen und Empfehlungen kann der Verlag dennoch keine Haftung übernehmen. Die in der Marktübersicht aufgeführten Lösungen stellen keine Wertung dar, sondern sollen den Leserinnen und Lesern lediglich als Orientierungshilfe dienen.

ISBN: 978-3-96225-173-4

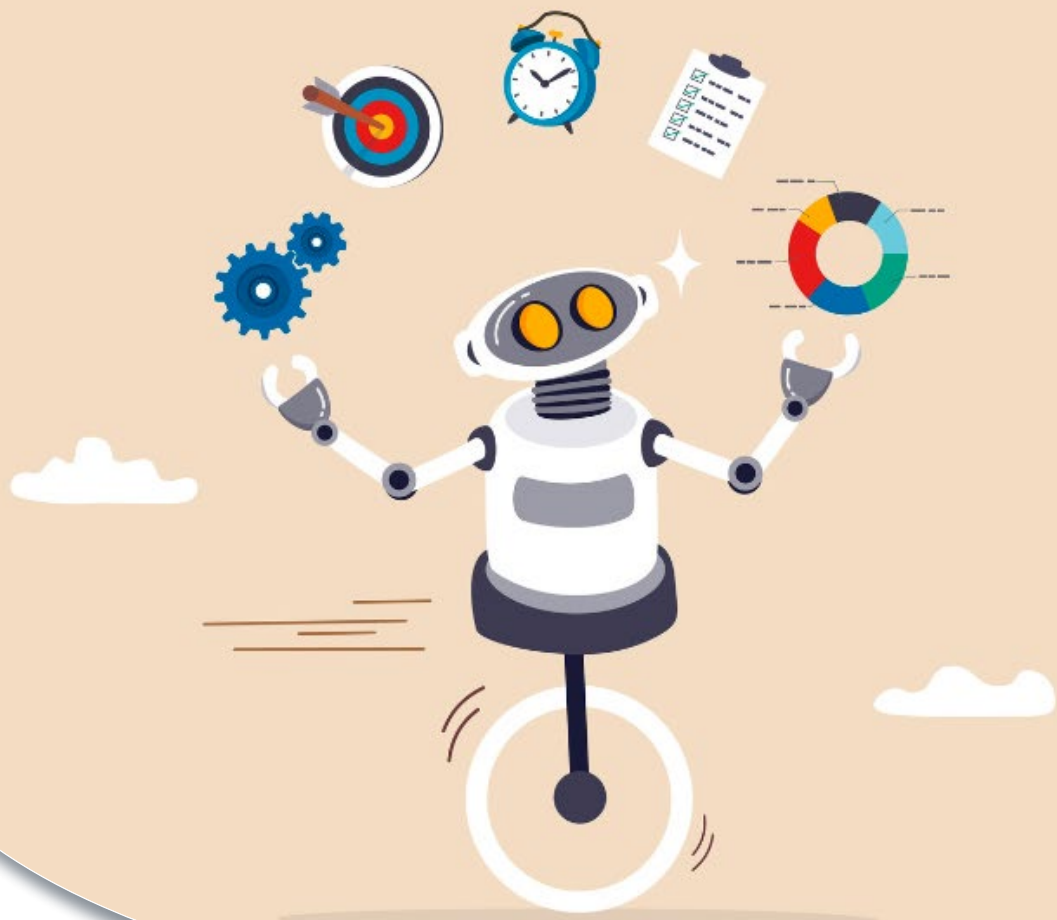
Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Nachdruck, datentechnische Vervielfältigung und Wiedergabe (auch auszugsweise) oder Veränderung über den vertragsgemäßen Gebrauch hinaus bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Satz

Helmut Rohde, Euskirchen

Bildquellennachweis

Cover: © Adobe Stock - Nuthawut



Wie kann KI die Kanzleiorganisation verbessern? Fünf Einsatzmöglichkeiten für das Anwaltssekretariat

Carmen Wolf

KI findet auch in den Arbeitsalltag von Rechtsanwaltskanzleien Einzug. Berufsträgerinnen und Berufsträger arbeiten vermehrt mit der Unterstützung von KI – in Sekretariaten ist der Einsatz jedoch noch eher selten. Dabei sind die Möglichkeiten vielfältig, die sich zur Entlastung der Fachkräfte bieten.

So gibt es z. B. spezifische Technologien, die in der Lage sind,

- Mandate anzunehmen und auf Basis der von der Mandantschaft digital hinterlassenen Informationen Akten anzulegen und später auch abzulegen, oder
- Fristen (und Termine) zu erkennen und zu ermitteln, um das Fristenmanagement effektiver zu gestalten und sicherzustellen, dass keine Fristen übersehen werden, oder
- Dokumente zu klassifizieren, um sie den richtigen Dokumentenordnern zuzuordnen, oder
- Dokumente mit relevanten Metadaten zu versehen, um so die digitale Suche zu optimieren,
- Duplikate im Aktenbestand zu erfassen, um unnötig aufgeblähte Akten zu vermeiden und Speicherplatz zu sparen, und z. B.
- sensible Informationen zu erkennen, zu markieren und ggf. auch zu anonymisieren.

Aber nicht nur solche kostenpflichtigen Programme oder Apps versprechen eine Entlastung im Anwaltssekretariat, sondern auch und gerade (kostenlose) Chatbots können im Tagesgeschäft zur Entlastung beitragen.

Im Folgenden möchten wir **fünf Einsatzfelder** vorstellen, die mit Chatbots wie Copilot von Bing, ChatGPT (der dank des Spring-Updates Mitte Mai 2024 auch für User des kostenlosen Plans auf aktuelle Inhalte des Internets zugreifen kann), Google Gemini, Perplexiti.ai oder anderen Chatbots abgedeckt werden können.

Vorab aber – möglicherweise nutzen Sie Chatbots auch bereits entsprechend – ein kleiner Tipp für den täglichen Einsatz: Chatbots sind fantastisch, was Rechtsschreibung, Interpunktion und Grammatik angeht. Sie können den Korrekturaufwand geschriebener Texte oder besser: Textpassagen (anonymisiert) mit einem einmal am Tag eingegebenen „Dauerprompt“ in Windeseile reduzieren. Testen Sie folgenden Prompt einmal aus:

 Ich überlasse Dir heute immer wieder Textpassagen mit der Bitte, diese auf sprachliche Richtigkeit, auf Rechtschreibfehler sowie auf Lesbarkeit zu prüfen und bitte Dich, soweit erforderlich, den jeweiligen Text zu optimieren. Zusätzlich bitte ich Dich um stichpunktartige Auflistung, was Du am Textverändert hast, damit ich das nachvollziehen kann. Die erste Textpassage lautet wie folgt: ### [Textpassage einfügen] ###.

Den Rest des Tages verwenden Sie einfach den Prompt:

 Die nächste Textpassage lautet wie folgt: ### [Textpassage einfügen] ###.

Wenn Sie zwischendurch den Chatbot für andere Anfragen nutzen, können Sie jederzeit zu diesem Prompt „zurückkehren“, ohne dass der Prompt erneut eingefügt wird, vorausgesetzt, das Chatfenster bleibt im Hintergrund offen. Hier ist dann nur ein kurzer Prompt einzugeben, der wie folgt lauten könnte:

 Ich komme zurück auf meine vorherige Bitte um Textoptimierung. Die nächste Textpassage lautet wie folgt: ### [Textpassage einfügen] ###.

Jetzt aber zu den (weiteren) fünf Einsatzmöglichkeiten, die Ihnen viel Zeit einsparen können:

1. Vorbereitung von Anschreiben oder E-Mails, z. B. für eine Terminabsprache

Zum Tagesgeschäft im Anwaltssekretariat gehört der E-Mail-Verkehr, insbesondere die Vereinbarung von Terminen. Mit den passenden Stichpunkten sind Chatbots in der Lage, schnell und einfach die entsprechenden Formulierungen zu erstellen, die dann nach den kanzleieigenen Gepflogenheiten angepasst werden.

Hierzu ein **Beispiel**:

Einem Mandanten soll eine Auswahl von Terminen zur Besprechung des Kaufvertrages und des weiteren Vorgehens vorgeschlagen werden.

 Hilf mir bitte, eine E-Mail zu verfassen:

- Zielgruppe: Mandant
- Betreff: Terminkoordinierung
- Terminauswahl: 05.09.2024, 17.00 Uhr oder 06.09.2024, 16.00 Uhr, oder 08.09.2023, 14.00 Uhr
- Besprechungsthemen:
 1. Kaufvertrag
 2. weiteres Vorgehen
- Bitte um Rückmeldung bis spätestens zum 31.08.2024

[Die Antwort von ChatGPT können Sie hier lesen.](#)

Aber auch andere Texte (z. B. nicht fachliche) Texte, wie Einladungen, Gratulationen, Glückwünsche zu Jubiläen usw. lassen sich leicht erstellen. Solche Texte gehören nicht zum Tagesgeschäft, und ohne entsprechende Routine fällt die Formulierung dem einen oder anderen schwer.

2. Reiseplanungen, Koordinierung von mehreren Terminen

Auch bei der Planung von Geschäftsreisen ist es sinnvoll, sich der KI zu bedienen: Zum einen kann bei bereits feststehenden Terminen abgefragt werden, welche Verbindungen mit welchen Verkehrsmitteln (Bahn, Flugzeug) am wenigsten zeitaufwändig sind oder welche Verbindungen ohne Umsteigen oder Zwischenstopps möglich sind. Hierfür reicht ein einfacher Prompt: „Welche Möglichkeiten gibt es, schnell, direkt und ohne Umsteigen von X nach Y zu reisen, wenn der Reiseantritt um X Uhr und die Ankunft um X Uhr sein soll: Bahn oder Flug?“.

Aber auch die Koordinierung von mehreren Geschäftsreisen, die verbunden werden sollen, kann im Vorfeld mittels Chatbot erfolgen.

Hierzu ein **Beispiel**:



Gewünscht ist die Koordinierung von drei jeweils zweistündigen Terminen an zwei Tagen. Die Anreise soll an Tag 1 von Frankfurt aus erfolgen (frühestens 08.00 Uhr), ein Termin soll in München, ein weiterer in Augsburg und ein dritter Termin in Nürnberg stattfinden. Bei der Koordinierung ist die Reiseroute – die mit dem PKW zurückgelegt werden soll – so zu berücksichtigen, dass keine unnötigen Strecken verfahren werden und keine Zeitverluste entstehen. Zudem soll der Tag nicht überstrapaziert werden, so dass an Tag 1 nicht zu spät der Feierabend geplant ist. An Tag 2 soll die Rückankunft in der Kanzlei in Frankfurt spätestens um 18.00 Uhr sein.

Die gleichzeitig gestellte Frage, welcher Termin wann bzw. zuerst stattfinden soll, welcher Termin als zweites und welcher Termin zuletzt, ist sicher eine kleine Herausforderung – die sich aber mit Hilfe eines Chatbots leicht lösen lässt.

[Die Antwort von ChatGPT können Sie hier lesen.](#)

Die Antwort kann eine gute Richtlinie sein – Termine noch leicht zu verändern bzw. den individuellen Bedürfnissen anzupassen oder möglicherweise etwas größere Pufferzeiten einzubauen, ist dann eine Kleinigkeit.

3. Übersetzungen

Möglicherweise haben Sie es in der Presse verfolgt: ChatGPT „schnappte“ bereits Mitte 2023 einem Anwalt das Mandat weg, weil die Übersetzung eines Vertragswerks mustergültig erfolgte. Auch im Internet – so z. B. auf Youtube – finden sich entsprechende Veröffentlichungen. Die gute Übersetzung durch Chatbots basiert hier auf den komplexen Ermittlungen des „wahrscheinlichsten Wortes“, die sich aus den Textmustern der antrainierten Daten ergeben. Aber nicht nur das Übersetzen an sich ist möglich, sondern auch die Bewertung der Übersetzung.

Hierzu ein **Beispiel**:



*Die Aufgabe besteht darin, den folgenden Text ins Englische zu übersetzen:
Bei der Garantie handelt es sich um eine freiwillige Zusage des Herstellers, bei Auftauchen von Fehlern oder Problemen für einen gewissen Zeitraum hier kostenlos Abhilfe zu schaffen. Die Gewährleistung hingegen ist ein gesetzlich verankerter Anspruch.*

Die Aufgabe wurde von einem Übersetzungsprogramm wie folgt gelöst:

The guarantee is a voluntary commitment by the manufacturer to provide a remedy free of charge for a certain period of time if faults or problems occur. The warranty, on the other hand, is a statutory claim.

ChatGPT lieferte folgende Antwort.

A warranty is a voluntary commitment from the manufacturer to provide free remedies for any defects or issues that arise within a certain period. In contrast, a guarantee is a legally established claim.

Die Bewertung der Übersetzungen mit Copilot von Bing („Bitte bewerte mir die nachfolgenden zwei Übersetzungen von Deutsch in Englisch. Welcher Text ist besser und warum? Der deutsche Text lautete [...], die erste Übersetzung lautete [...], die zweite Übersetzung lautete [...]“) brachte diese Antwort hervor:

1. Erste Übersetzung:

- "A warranty is a voluntary commitment from the manufacturer to provide free remedies for any defects or issues that arise within a certain period. In contrast, a guarantee is a legally established claim."
- Hier wird die Garantie als eine freiwillige Verpflichtung des Herstellers beschrieben, um kostenlose Lösungen für Mängel oder Probleme anzubieten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums auftreten.
- Der Fokus liegt auf der Freiwilligkeit seitens des Herstellers.

2. Zweite Übersetzung:

- "The guarantee is a voluntary commitment by the manufacturer to provide a remedy free of charge for a certain period of time if faults or problems occur. The warranty, on the other hand, is a statutory claim."
- Hier wird die Gewährleistung als eine freiwillige Verpflichtung des Herstellers beschrieben, um kostenlos Abhilfe zu schaffen, wenn Fehler oder Probleme auftreten.
- Der Unterschied zur Garantie liegt darin, dass die Gewährleistung ein gesetzlich verankerter Anspruch ist.

Beide Übersetzungen sind korrekt, aber die zweite Übersetzung betont den gesetzlichen Aspekt der Gewährleistung stärker. Es hängt von der Kontext und dem gewünschten Fokus ab, welche Übersetzung besser geeignet ist.

Mehr zum Thema juristische Übersetzungen mit KI lesen Sie auch weiter hinten in der Broschüre.

4. Bild zu Text

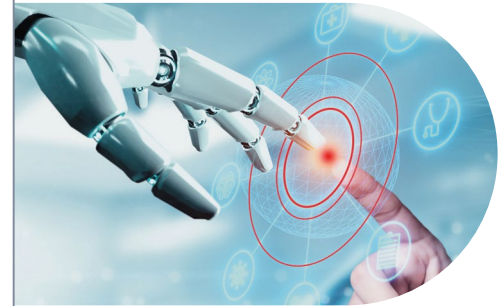
Wer kennt sie nicht: Die Mandantinnen und Mandanten, die Bilder (jpg, tif, png u. a.) anstelle von PDF-Dokumenten einreichen. Und dann ist es noch ein Vertrag, der neugefasst bzw. überarbeitet werden soll, von dem aber Teile aus dem Ursprungsvertrag übernommen werden könnten. Da war bislang „Abtippen“ angesagt.

Heutzutage kann – selbst bei schlechten Bildern – die Künstliche Intelligenz eingesetzt werden, und zwar mit einem ganz einfachen Prompt:

Hierzu ein **Beispiel**: Eine Bilddatei wird mit folgender Anweisung zum Lesen hochgeladen:



Bitte gib mir den Inhalt des Bildes als Text aus



NEU: KI-Recht PLUS

Künstliche Intelligenz und Recht.

Schnell, sicher & smart – Das KI-Recht, insbesondere der AI Act der EU, regelt die Entwicklung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz durch einen risikobasierten Ansatz, der je nach Risiko strenge oder weniger strenge Vorgaben macht. Dieses Fachmodul enthält unverzichtbare Kommentare und Handbücher sowie die Zeitschrift KIR · Künstliche Intelligenz und Recht.

KI-Recht PLUS

Jetzt zum Einführungspreis mit

- **Martini/Wendehorst**, KI-VO, Verordnung über Künstliche Intelligenz
- **Wendt/Wendt**, New Artificial Intelligence Act, Nomos in Kooperation mit Manz/Wien und Helbing Lichtenhahn Verlag
- **Hoeren/Pinelli**, Künstliche Intelligenz – Ethik und Recht
- **Kment/Borchert**, Künstliche Intelligenz und Algorithmen in der Rechtsanwendung
- **Wendt/Wendt**, Das neue Recht der Künstlichen Intelligenz, Artificial Intelligence Act (AI Act), Nomos
- **KIR – Künstliche Intelligenz und Recht**

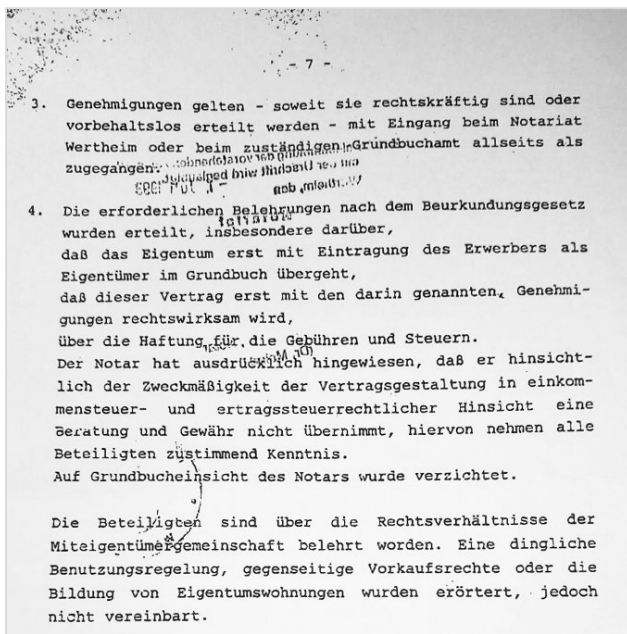
Einführungspreis € 65,-/Monat* | Modulinfo & Preise online: bo.beck.de/139732

* Einführungspreis für 3 Nutzer, ab dem 03.04.
Normalpreis € 89,-, zzgl. MwSt., 6-Monats-Abo

**4 Wochen
kostenlos
testen!**

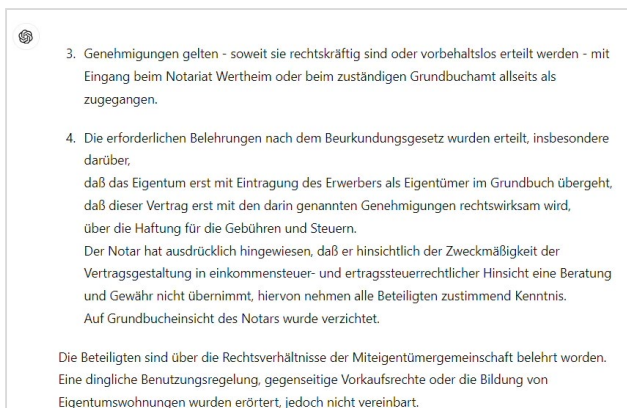
bo.beck.de/13792

beck-online.DIE DATENBANK genügt.



(hochgeladene Bilddatei)

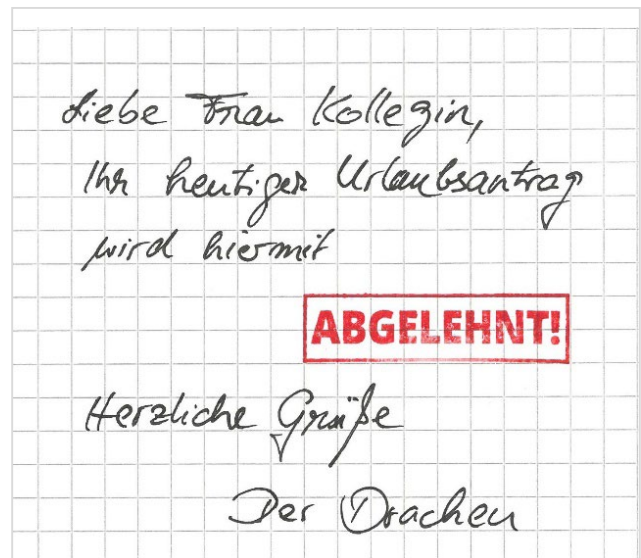
Der Chatbot liest hier sauber aus und das Ergebnis kann problemlos in ein Worddokument kopiert werden:



(generierte Antwort)

Fehlerhafte Worterkennungen sind aber durchaus möglich, so dass das Ergebnis zu überprüfen bzw. abzugleichen ist.

Schwieriger – aber doch möglich – ist auch das Lesen handschriftlicher Texten. Hier kommt es natürlich auch ein bisschen auf die Sauberkeit der Schrift an:



(hochgeladene Bilddatei)



(generierte Antwort)

Es ist zu erwarten, dass auch hier die Entwicklung vorangeht und es zukünftig auch bei unleserlichen Handschriften besser geht.

5. Brainstorming

Während im Rahmen einer Diskussion von mehreren Seiten Input kommt, steht man als „Einzelkämpfer“ alleine dar und die Ideen fallen überschaubar aus.

Bedienen Sie sich hier der „Kreativität“ von Chatbots und lassen Sie sich Ideen liefern.

Hierzu ein **Beispielprompt**:

Geplant ist ein Betriebsausflug für die Kanzlei mit insgesamt zehn Personen unterschiedlicher Altersklassen. Das Budget soll im Rahmen des steuerlichen Freibetrages liegen. Die Anweisung lautet:



Ich möchte einen Betriebsausflug mit insgesamt zehn Personen unterschiedlicher Altersklassen organisieren. Nenne mir bitte stichpunktartig mindestens zehn Ideen, welche Möglichkeiten nach Art und Ausrichtung des Betriebsausfluges bestehen, wobei pro Person ein Budget von 150,00 Euro zur Verfügung steht. Unser Firmensitz ist Hamburg.

Fazit: Möglichkeiten nutzen – Zeit für komplexe Aufgaben schaffen

Chatbots eröffnen eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Arbeit im Anwaltssekretariat effizienter zu gestalten und damit zu entlasten. Durch die Übernahme von routinemäßigen Aufgaben wie die Erstellung von Korrespondenz,

Terminkoordination und Reiseplanung, Übersetzungen, das Auslesen von Bildern oder auch das Sammeln von Ideen kann wertvolle Zeit eingespart werden. Diese Automatisierung ermöglicht es den Mitarbeitenden, sich auf komplexere und wertschöpfendere Tätigkeiten zu konzentrieren. Chatbots stellen daher eine sinnvolle Ergänzung dar, die sowohl die Effizienz steigert als auch die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und damit auch der Mandantschaft erhöht.



Carmen Wolf

Carmen Wolf ist gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte mit Weiterbildung zur Rechtswirtin und zur Kanzleimanagerin, Ausbilderin für Rechtsanwaltsfachangestellte sowie Büroleiterin der Koblenzer Rechtsanwaltskanzlei [FROMM](#). Dort ist sie mit allen Bereichen der Kanzleipraxis betraut. Dies umfasst insbesondere die Aus- und Weiterbildung der Rechtsanwaltsfachangestellten. Sie hat mehrere Fachbücher, wie „Arbeitshilfen für Rechtsanwaltsfachangestellte“ (7. Auflage 2020) und „RVG für Einsteiger“ (5. Auflage 2016) verfasst und ist Herausgeberin des „Infobriefs anwaltsbüro“.

ChatGPT effizient in der Kanzlei einsetzen

Praktischer Leitfaden mit den neuesten Updates und besten Tipps rund um ChatGPT

Kostenlos downloaden





IHR PARTNER BEI KI-PROJEKTEN

Sie benötigen Unterstützung bei datenschutzrechtlichen Fragen zu KI-Projekten? Leiten Sie solche Anfragen an uns weiter und profitieren Sie von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Erweitern Sie Ihr Netzwerk mit uns als Experten für Datenschutzrecht und Künstliche Intelligenz. In Köln verwurzelt, bundesweit vernetzt, bieten wir spezialisierte Unterstützung für Kanzleien, die ihre Mandanten optimal vertreten wissen wollen.

Wenn das für Sie interessant klingt, schreiben Sie uns eine E-Mail mit einer kurzen Vorstellung Ihrer Kanzlei – oder rufen Sie direkt an. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Partnerschaft.



WBS.LEGAL

Rechtsanwaltsgesellschaft
mbH & Co. KG
Eupener Straße 67
50933 Köln

Kontakt

Moritz Gielen
Rechtsanwalt
info@wbs.legal
0221/9515630





„Hey Bot, hilf’ mir, neue und kreative Kanzleimitarbeiter zu finden!“

Christian Noe

KI-Tools können nicht nur dabei assistieren, potenzielle Auszubildende besser zu erkennen. ChatGPT hilft auch, ausgebildete Fachkräfte zu finden, die entweder klassisch im Büro eingesetzt werden oder als kreative Impulsgeber neue Ideen im Kanzleimarketing oder bei der Mandantenakquise anschieben. Praktische Ansätze, wie Sie durch ChatGPT als Fragemaschine mehr von Bewerbern erfahren und wie der Bot für Sie eine Stellenanzeige textet, stellt der folgende Beitrag vor.

1. Vorüberlegung: Was soll der neue Mitarbeiter leisten?

Anders als bei Gesprächen mit Auszubildenden müssen Sie bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern die konkreten Aufgaben, fachliches Know-how und spezielle Einsatzgebiete festlegen, die diese erfüllen sollen. Im Bewerbungsgespräch wollen Sie daher schnell erkennen, wie tief Fachwissen und Erfahrungswerte der Gesprächspartner reichen. Überlegen Sie, was Sie von Ihrem Bewerber wissen wollen. ChatGPT kann Ihnen Fragen ausarbeiten, wenn Sie entsprechende Prompts eingeben.

Beispiel: Fachangestellte für Zwangsvollstreckung gesucht



Unsere Anwaltskanzlei möchte Rechtsanwaltsfachangestellte für die Zwangsvollstreckung einstellen. Formuliere drei Fragen, die ich den Bewerbern stellen kann. Ich will erfahren, wie lange und mit welchen Fällen die Mitarbeiter schon in der Vollstreckung zu tun hatten, wie gut sie sich mit Schuldnersuche und Drittschuldnern auskennen und welche Vollstreckungschancen sie bei unserer Mandantschaft sehen. Wie erfahren sind sie, wenn sie mit Gerichtsvollziehern und Vollstreckungsgerichten kommunizieren, wie schnell erfassen sie vorhandene, schon länger laufende Vollstreckungen/ältere Akten? Wir haben häufig Vollstreckungen mit den Hintergründen [...].

Beispiel: Fachangestellte für Kanzleiorganisation gesucht



Ich will erkennen, wie gut der Bewerber unsere Kanzlei organisieren und Arbeitsbereiche leiten kann. Ich will wissen, welche Projekte er schon in Kanzleien realisiert hat, wie zuverlässig er kalkulieren und ob er Kosten einsparen konnte, wie erfahren er im Einkauf von Büro-IT ist und welche Arbeitsvorgänge er in Kanzleien beschleunigt hat. Wie erfahren ist er mit Auszubildenden und wie gut kann er Berufsanfänger integrieren, erkennt Talente und kann den Arbeitsfluss der Kanzlei optimieren? Welche Möglichkeiten würden dem Bewerber zu unserer Kanzlei einfallen? Kann sich der Bewerber vorstellen, KI-Tools in das Büro einzuführen und welche Ideen hätte er für deren Einsatz in der Kanzleiorganisation oder bei der Aktenbearbeitung?

Die Fragen sollten die Bewerber gezielt motivieren, ihren Erfahrungsschatz und Beispiele zu schildern, die ihre Fähigkeiten besser eingrenzen lassen oder auf denen Sie das weitere Gespräch aufbauen können. Sie erfahren auf diese Weise selbst in kürzeren Gesprächen mehr über konkrete Qualifikationen, Kenntnisse und Erfolge, die häufig weniger aus Arbeitszeugnissen hervorgehen.

Praxistipp: Formulieren Sie Ihre Befehle an ChatGPT so, dass die von ihm vorgeschlagenen Fragen neben fachlicher Eignung auch analytisches Denkvermögen und Problemlösungsfähigkeit der Bewerber einbeziehen. Ganz gleich, ob es um die Kanzleiorganisation oder Rechtsgebiete geht: Zentrale Begriffe, wie „Entscheidungsfindung“, „Erfahrung“, „geleitete Projekte/Aufgaben“, „komplexe längere Mandate“, „Management“, „Arbeits-/Projekterfolge“, „Lösungsfähigkeit“ oder „Kreativität“ sind für Ihre Prompts geeignet.

2. Mit Prompts illustrierbare Gerichtsentscheidungen finden

Vielen Kanzleien ist es bei der Suche erfahrener Kanzleimitarbeiter wichtig, wie schnell und innovativ diese die konkreten Bereiche, z. B. Werbung und Mandantenakquise oder einen beschleunigten Workflow in Kanzleien, anschieben können. ChatGPT kann seine Stärken noch besser ausspielen, wenn Sie das Bewerbungsgespräch insofern geschickt auffächern:

- Bieten Sie Ihren Bewerbern bessere Chancen, ihre Einfälle oder Strategien darzustellen und den Ideenfluss in Gang zu bringen.
- Bitten Sie ChatGPT, Arbeitshilfen zu berücksichtigen, die den Bewerbern bereitgestellt werden. Denn so kann sich der Chatbot vielfältigere Aufgaben und Fragen ausdenken.

Die Grafik zeigt Ihnen, was Sie an Materialien und Medien einbinden können.

Beispiel: Mitarbeiter für Kanzleimarketing gesucht

Wir wollen für unsere Anwaltskanzlei neue Mitarbeiter finden, die sowohl ausgebildete Rechtsanwaltsfachangestellte sind als auch Ahnung von Kanzleimarketing haben. Ideal wäre es, wenn sie sich mit Programmen auskennen, mit denen man Bilder, Skizzen und Informationsmaterialien erstellt. Kannst du mir Einstellungsfragen/Bewerberfragen formulieren, in denen der Bewerber gefragt wird, ob er schon den Onlineauftritt/die Website von Kanzleien begleitet oder Newsletter und Flyer mit entwickelt hat? Welche Ideen und Texte hat er beigesteuert? In wie vielen Kanzleien hat er dies getan und in welche Projekte war er eingebunden?

Die von ChatGPT generierte Bewerber-Frage lautet:

Können Sie Beispiele für Marketingmaterialien nennen (z. B. Website-Inhalte, Newsletter, Flyer), die Sie für eine Kanzlei erstellt haben? Erzählen Sie doch ein wenig, wie Sie dabei vorgegangen sind und ob Sie mit Programmen, Apps oder Online-Netzwerken umgehen mussten. Gab es dabei Erfolge? Wie recherchieren Sie, wie teuer das Ganze war und wie Mandanten reagierten?

Beispiel: Mitarbeiter für Mandantenakquisition gesucht

Wir bearbeiten hauptsächlich verkehrs- und arbeitsrechtliche Mandate. Kannst du mir drei bis fünf möglichst kurze/präzise Abschnitte mit Fragen texten, die ich Bewerbern stellen kann? Unsere Kanzlei stellt dem Bewerber im Gespräch ein [... individuell einsetzen, vgl. Grafik] zur Verfügung. Unter den Fragen soll eine Frage sein, die der Bewerber in Form einer kreativen Aufgabe lösen soll. Der Bewerber kann ein paar Elemente für ein Rechtsproblem skizzieren, einen möglichen Ablauf illustrieren oder grob nennen, wie er sich den Aufbau eines Mandantenfragebogens vorstellen könnte. Ich möchte erfahren, wie kreativ und schnell er in einer Situation Ideen hat oder Ansätze erklären kann.

Die von ChatGPT generierte Bewerber-Frage lautet:

- Wir möchten unser Angebot im Verkehrsrecht erweitern und hier mehr Mandanten gewinnen. Skizzieren Sie doch einfach mal spontan auf diesem Whiteboard schlagwortartig ein paar Probleme, die man im Verkehrsrecht verständlich aufbereiten und präsentieren könnte. Welche Rechtsfragen halten Sie für geeignet, um sie Mandanten in einem visuellen Konzept (Informationsmaterialien/Blogbeiträge/Erklärvideos) vorzustellen? Es geht darum, wie wir die Aufmerksamkeit von Mandanten bekommen und gleichzeitig rechtlich fundierte und nützliche Informationen bereitstellen können.
- Wir wollen Daten unserer Mandantschaft genauer nach Alter und Beratungsbedarf untersuchen. Würden Sie Ideen einbringen können, wie und welche Statistiken man entwerfen könnte?
- Wie könnte man wiederkehrende Fragen der Mandanten erfassen und hieraus Informationsangebote entwickeln?
- Wir planen, fünf- bis sechsmal jährlich Informationsveranstaltungen zu den Themen Kündigungen und Abmahnungen zu organisieren. Beschreiben Sie, wie Sie ein solches Konzept angehen würden. Also Aspekte, wie die Planung und Durchführung der Veranstaltung, die Auswahl geeigneter Räumlichkeiten oder auch Online-Umfragen, um herauszufinden, welche Themen unsere Mandanten interessieren könnten. Welche Schritte würden Sie unternehmen?

3. ChatGPT textet und „würzt“ Ihre Stellenanzeigen

Wie liegt der Fall, wenn Sie eine Stellenanzeige online setzen wollen? ChatGPT formuliert Ihnen nicht nur einen Anzeigentext, sondern gliedert und formatiert sie in einem Arbeitsschritt und fügt Aufzählungen ein. Das Ergebnis lässt sich direkt in Ihre Textverarbeitung übernehmen.

Beispiel: Neue Anzeige erstellen lassen

Ich möchte für unsere Anwaltskanzlei eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter einstellen. Unsere Arbeitsschwerpunkte sind das ...-recht und das ...-recht. Die Bewerber sollen die Qualifikation einer Rechtsanwaltsfachangestellten [vor allem ...], aber auch besondere organisatorische Erfahrung mitbringen und Ideen entwickeln, wie Arbeitsprozesse in unserer Kanzlei verbessert oder komplett neu eingeführt werden. Wir bieten ein sehr kollegiales Arbeitsumfeld, gute Bezahlung und attraktive Zusatzleistungen. Kannst du mir einen Text gestalten, den ich für eine Stellenanzeige oder ein Karriereportal verwenden kann?

Beispiel: Aus anderen Anzeigen eigene Anzeige erstellen lassen

Sie können ChatGPT auch einfach mit Stellenanzeigen anderer Kanzleien „füttern“, die Sie entdeckt haben und die Ihnen gut gefallen. ChatGPT kann diese abwandeln. Geben Sie auch Slogans, Zitate oder witzige Überschriften ein, die Sie vielleicht in Karriereportalen entdecken und schauen Sie, was ChatGPT daraus macht.



Bitte wandle die folgende Stellenanzeige um und ersetze ... und ergänze ... Lasse dies/jenes weg, formuliere den Text frischer/herzlicher. Füge Folgendes hinzu/gliedere bitte wie folgt ...



Ich habe hier den Text zweier Stellenanzeigen. Kannst du hieraus einen Text für eine einzelne neue Anzeige für unsere Anwaltskanzlei erstellen, die folgende Merkmale [...] enthält?



Ich gebe hier folgende zwei Zitate und ein Gedicht ein: ... Kannst du mir daraus einen vier- bis achtzeiligen witzigen, überraschenden Text mit juristischem Bezug texten, der Humor und eine überraschende Wendung beinhaltet und auch einen Bezug zum Rechtswesen hat? Er soll einprägsam sein und schnell die Aufmerksamkeit potenzieller Bewerber wecken.

Weiterführende Hinweise

- „Ach, du lieber Bot“: Die Auszubildenden-Bewerber kommen!, AK 23, 193
- Wie ChatGPT-4 schon jetzt den Beratungsalltag in der Kanzlei unterstützen kann, www.iww.de/ak, Abruf-Nr. 49625588
- ChatGPT kann ein Ideen-Booster für rechtliche Grafiken sein, AK 23, 154
- Mandantenschreiben und Kanzleislogans mit ChatGPT auffrischen, www.iww.de/ak, Abruf-Nr. 49650043
- Vom Bot ins Boot geholt: KI-Tools können für Kanzleien Mandate bringen!, AK 23, 131

Hinweis: Dieser Beitrag erschien ursprünglich in *AK Anwalt und Kanzlei*. Wenn Sie *AK Anwalt und Kanzlei* kennenlernen möchten, können Sie hier eine kostenlose Probeausgabe bestellen: www.iww.de/990823.

**Christian Noe**

Christian Noe ist Rechtsanwaltsfachangestellter und freier Journalist. Als langjähriger Autor für verschiedene Medien verfasst er Beiträge für Juristen und das Fachpersonal in den Rechtsberufen in den Themenfeldern Ausbildung, Digitalisierung, Rechtsprechung und Kanzleiorganisation. Er konzipiert Lehrmaterialien und Grafiken und spricht mit erfahrenen Juristen und Branchenexperten über Wirtschaftsthemen und die Entwicklungen im deutschen und internationalen Rechtsmarkt.



Mehr Effizienz in der juristischen Recherche

Der wachsende Einfluss generativer KI auf dem Rechtsmarkt

Dr. Dirk Schrameyer

Der Rechtsmarkt befindet sich in einer Phase des Wandels, insbesondere im Bereich anwenderorientierter Technologie. Die zunehmende Verwendung Künstlicher Intelligenz (KI) hat das Potenzial, tiefgreifende Veränderungen herbeizuführen, bringt aber auch Herausforderungen für die Akteure auf dem Rechtsmarkt mit sich. Software-Anbieter weltweit arbeiten an verschiedenen KI-Projekten und haben bereits erste KI-Tools auf den Markt gebracht. Ein Beispiel dafür, wie die tägliche juristische Praxis durch Sprachmodelle vereinfacht werden kann, ist der Bereich der juristischen Recherche. So können zum Beispiel Zusammenfassungen von Urteilen mithilfe von Generative Pre-trained Transformer (GPT) generiert

werden, die die Anzahl der Urteile, die Juristen und Juristinnen lesen müssen, reduziert. Dieser Beitrag verrät, was genau dahintersteckt und wie Kanzleien die juristische Recherche mit KI effizienter gestalten können.

Der Stand der Dinge

Derzeit erlebt der Rechtsmarkt eine Revolution durch den Einsatz von Legal Tech, bei dem Künstliche Intelligenz wie natürliche Sprachverarbeitung (NLP) oder generative KI (GenAI) in softwarebasierte Expertenlösungen integriert wird. Das führt zu bisher ungeahnten Möglichkeiten im juristischen Arbeiten.

Die Entwicklung hin zum Einsatz von KI bestätigt auch die Future Ready Lawyer Studie von Wolters Kluwer, eine jährlich durchgeführte Umfrage unter 700 Rechtsprofis in Anwaltskanzleien und Rechtsabteilungen aus den USA und Europa. Die Studie zeigt: Der Einsatz von Technologie hat sich als fester Bestandteil im juristischen Arbeitsalltag bereits etabliert. 87 Prozent der Befragten gaben an, dass Technologie ihre tägliche Arbeit verbessert hat. Dabei sehen sie die zentrale Rolle von Technologie bei der Schaffung von Mehrwerten für ihre eigene Organisation: Ob es um die Verbesserung in der Zusammenarbeit, die Festigung von Mandatsbeziehungen oder die Optimierung von Arbeitsabläufen geht. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass die Teilnehmenden die Bedeutung von GenAI erkannt haben. 77 Prozent der Juristen und Juristinnen sowohl in Kanzleien als auch in Rechtsabteilungen erwarten, dass sich GenAI in den nächsten drei Jahren auf ihre tägliche Arbeit auswirken wird.

Die Verschmelzung von Fachwissen und Technologiekompetenz

Ein Beispiel dafür, wie KI-Technologie bereits heute sinnvoll im juristischen Alltag und speziell in der juristischen Recherche eingesetzt werden kann, sind Zusammenfassungen von Gerichtsurteilen und Beschlüssen aus verschiedenen Rechtsbereichen, die mithilfe von GPT generiert werden.

Ein solches Feature hat Wolters Kluwer auf der Rechercheplattform Wolters Kluwer Online bereitgestellt. Durch die Integration von KI lassen sich juristische Inhalte besser und schneller recherchieren, wodurch die Fallbearbeitung wesentlich vereinfacht, zeitliche Ressourcen geschont und letztlich Kosten gesenkt werden können. Die GPT-generierte Zusammenfassungen von gerichtlichen Entscheidungen ermöglichen es, den Inhalt von Urteilen und Beschlüssen auf einen Blick zu erfassen. Im Gegensatz zum Leitsatz werden gerichtliche Entscheidungen mithilfe der GPT-Technologie als Ganzes ohne menschliche Beteiligung exzerpiert, inklusive Sachverhalt und Verfahrensgang. Entscheidungen können so schneller auf eine mögliche inhaltliche Relevanz für eine eigene konkrete juristische Fragestellung bewertet werden. Dabei haben die Nutzer und Nutzerinnen der „GPT-Zusammenfassung“ die Möglichkeit, direktes Feedback zu geben, das transparent beantwortet wird und in die Weiterentwicklung einfließt.

Die GPT-generierten Zusammenfassungen helfen Juristinnen und Juristen, schnell zu erkennen, ob das Urteil bzw. der Beschluss für die konkret recherchierte Fragestellung lesenswert ist. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass dies aktuell nicht das Lesen von Urteilen bzw. Beschlüssen oder die juristische Argumentation ersetzt, sondern darauf abzielt, die Anzahl der zu lesenden Urteile oder Beschlüsse zu verringern. Die GPT-generierten Zusammenfassungen sind aktuell für die Entscheidungen der letzten drei Jahre – über alle Rechtsgebiete und Instanzen hinweg – verfügbar und sorgen so für ein sofortiges Verständnis von Gerichtsentscheidungen.

Bei den GPT-Zusammenfassungen auf Wolters Kluwer Online werden ausschließlich interne Daten von Wolters Kluwer genutzt und es findet kein Training des GPT-Algorithmus durch externe und interne urheberrechtlich geschützte Daten statt.

GPT-Zusammenfassungen 2.0

Das Feature „GPT-Zusammenfassung“ steht momentan in einer Beta-Version zur Verfügung und wird kontinuierlich weiterentwickelt, insbesondere mit Blick auf die inhaltliche Genauigkeit. Für die optimale User Experience haben wir das Feedback unserer Kunden und Kundinnen seit dem Produktlaunch im Dezember 2023 einbezogen und nun mit „GPT-Zusammenfassung 2.0“ ein Update veröffentlicht, welches das Produkt umfassend verbessert. So haben wir neben anderen Verbesserungen nicht nur ein anderes Sprachmodell verwendet, sondern auch die Zahl der Wörter innerhalb des Prompts erheblich ausgeweitet.

Wir haben eine klare Trennung zwischen Sachverhalt und Begründung eingeführt, damit die Nutzer und Nutzerinnen direkt in den Sachverhalt oder die entscheidungserheblichen Gründe einsteigen können. Dadurch behalten sie besser den Überblick und finden schneller, wonach sie suchen. Der Fokus liegt nun außerdem mehr auf den entscheidungserheblichen Gründen: Die Urteilsbegründungen werden detaillierter und verständlicher präsentiert, sodass die wesentlichen Argumente des Gerichts auf einen Blick erfasst werden können. Zuletzt wurde die sprachliche Qualität deutlich verbessert und die Zusammenfassungen sind präzise, professionell und auf den Punkt gebracht.

Ein Blick hinter die Kulissen

Um die juristische Recherche effizienter zu gestalten, arbeiten wir mit sogenannten „Large Language Modellen“, welche die Zusammenfassungen der ausgewählten Entscheidungen erzeugen. Abhängig vom Dokument wird das passende Sprachmodell sowie das entsprechende Prompting ausgewählt.

Zum Einsatz kommen unterschiedliche Varianten von GPT, wobei insbesondere die Länge des Dokumentes ein wichtiger Parameter bei der Wahl des richtigen Sprachmodells ist. So ist GPT 3.5 Turbo beispielsweise lediglich in der Lage, bis zu 4096 Token als Eingabe zu verwenden. Dabei entsprechen 1000 Token ungefähr 750 Wörtern. Eine große Anzahl an Gerichtsentscheidungen liegt jedoch – teilweise deutlich – darüber. Hier werden dann Modelle wie das GPT 3.5 16k Modell oder GPT 4 Modelle benötigt, die – geht man von rund 400 Wörtern pro Seite aus – immerhin schon Entscheidungen mit einem Umfang von ca. 50 Seiten verarbeiten können.

Die Zusammenfassungen sind vorgeneriert – insbesondere aus Performance-Gründen. Gerade bei den längeren Entscheidungen kann es schon einmal bis zu 30 Sekunden dauern, bis das Sprachmodell ein Ergebnis liefert. Und das läge deutlich über den von uns akzeptierten Wartezeiten im Kundenbetrieb. Zugleich ermöglicht uns diese Vorgehensweise auch, Metriken zu generieren, anhand derer wir die Qualität der Zusammenfassungen evaluieren können. Wir berechnen dazu verschiedene Scores, um beispielsweise zu sehen, wie ähnlich die Zusammenfassung, mit der ihr zugrunde liegenden Entscheidung ist. In die Validierung waren übrigens rund zahlreiche Fachexperten und -expertinnen, sogenannte Subject Matter Experts, eingebunden, die anhand eines Kriterienkataloges die Qualität der Zusammenfassungen bewertet haben. Darauf aufbauend haben wir dann die besten Prompt-Modell-Kombinationen ausgewählt.

Fazit: KI führt zu mehr Effizienz in der juristischen Recherche

Der Einsatz von generativer KI in der juristischen Recherche zeigt, wie Technologien den Rechtsmarkt nachhaltig verändern können. Automatisierte Zusammenfassungen von Gerichtsurteilen ermöglichen es, schneller relevante Entscheidungen zu identifizieren und so den Rechercheprozess zu optimieren. Dies spart Zeit und Ressourcen, ohne die Qualität der juristischen Arbeit zu beeinträchtigen. Die Technologie dient jedoch nicht als Ersatz für das gründliche Lesen und die juristische Bewertung von Urteilen, sondern hilft dabei, die Menge an zu prüfenden Entscheidungen effizienter zu bewältigen. Damit wird KI zu einem wichtigen Instrument, um die wachsenden Anforderungen an Rechtsberufe zu bewältigen.

Praxistipp: Weitere Anbieter, die bereits KI-Tools für die juristische Recherche entwickelt haben, finden Sie in der Toolübersicht am Ende der Broschüre oder in unserem Blogbeitrag auf [legal-tech.de](https://www.legal-tech.de): [So verändert Künstliche Intelligenz die juristische Recherche: Fünf KI-Tools im Überblick.](#)



Dirk Schrameyer

Dr. Dirk Schrameyer, LL. M. (USA) ist Leiter des Bereichs Digital Product Management Legal bei Wolters Kluwer in Deutschland. In dieser Funktion verantwortet er die kundenorientierte Entwicklung von digitalen, inhaltsbasierten Lösungsangeboten für Juristinnen und Juristen.

Weil der Anwalt auch Unternehmer ist: Mit AK läuft die Kanzleiarbeit wie ein Uhrwerk



Ass. jur.
Franziska David
Chefredakteurin

Mit einer eigenen Kanzlei sind Sie nicht nur Anwalt, Sie müssen sich auch mit vielen unternehmerischen Fragen auseinandersetzen. Wie können z. B. die Abläufe optimiert und Kostenfallen eliminiert werden? Und wie lassen sich neue Mandanten akquirieren? Die Antworten liefert Ihnen *AK Anwalt und Kanzlei*! Sie profitieren von schnell umsetzbaren Handlungsempfehlungen, mit denen Sie Ihre Kanzlei noch effizienter führen.

Kostenloser Test unter
ak.iww.de

AK Anwalt und Kanzlei

Kombi-Abo: Print, Online, Mobile

monatlich 19,80 €

inklusive Versand und Umsatzsteuer

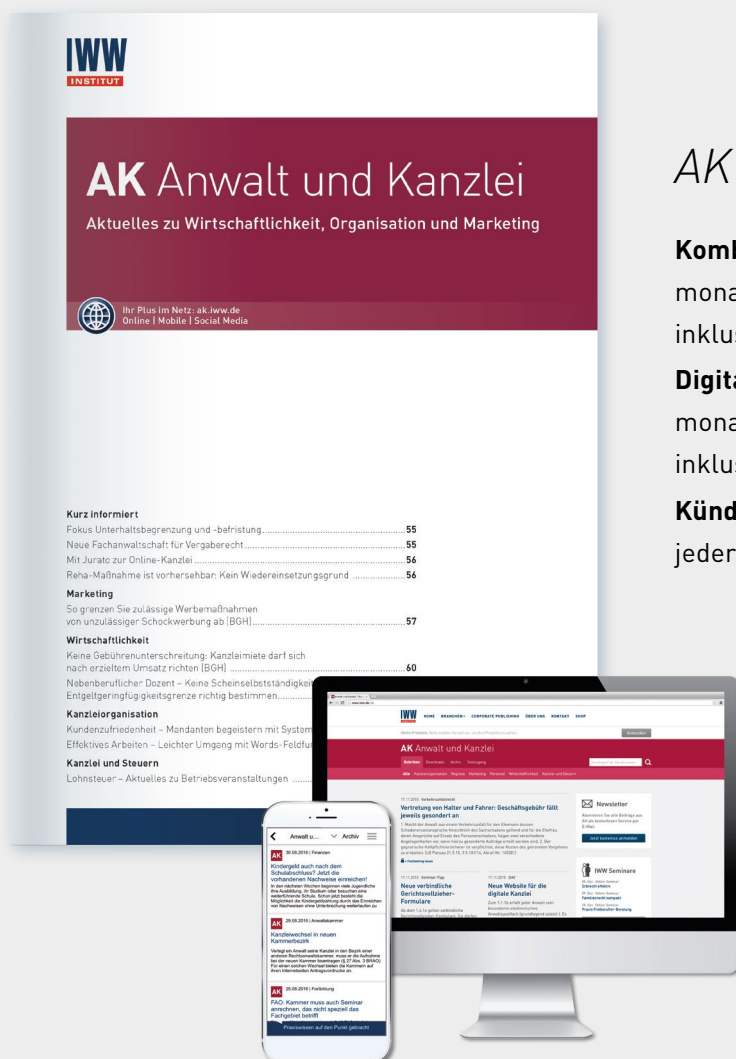
Digital-Abo: Online, Mobile

monatlich 16,30 €

inklusive Umsatzsteuer

Kündigungsfrist

jederzeit zum Monatsende





ChatGPT kann ein Ideen-Booster für rechtliche Grafiken sein

Christian Noe

ChatGPT erstellt keine Grafiken und viele KI-Tools, die dies leisten, kosten Geld. Aber Sie können ChatGPT zu Ihrem Tippgeber dazu machen, welche Illustrationen für juristische Probleme geeignet sind. Mit weiterführenden Prompts (= Anweisungen, Anforderungen) „löchern“ Sie den Bot nach alternativen Darstellungsformen und erstellen die Bilder dann mit kostenlosen Tools. Worauf Sie dabei achten müssen, erklärt der folgende Beitrag.

1. Ausgangsfall: So kann ChatGPT helfen

Der Ausgangsfall: Sie haben ein Rechtsproblem oder einen juristischen Ablauf, den Sie für Ihre Website oder Social-

Media-Kanäle illustrieren wollen, z. B. eine Kündigungsschutzklage. Das folgende Beispiel mit verschiedenen Prompts aus Anwaltssicht zeigt, wie Sie ChatGPT nach Tipps für Darstellungsformen oder Suchbegriffe bei Onlinerecherchen fragen. Nutzen Sie die Prompts als Grundlage für Ihren individuellen Bedarf, tauschen Sie Themen bzw. Rechtsgebiete aus. Oder springen Sie einen Schritt zurück: Lassen Sie sich von ChatGPT gerichtliche Entscheidungen vorschlagen, die vielleicht für eine Grafik geeignet sind und bei denen sich der Kern der Entscheidung für Mandanten darstellen lässt. Das folgende Dialogbeispiel basiert auf einer Abfrage mit der Kostenlos-Version von ChatGPT im August 2023, die Antworten wurden zur besseren Darstellung knapper zusammengefasst.

Praxistipp: Je gezielter Sie Ihre Prompts im sich entwickelnden Dialog aufbauen, desto bessere Ergebnisse erzielen Sie und üben sich ergänzend darin, zielführende Prompts zu formulieren. ChatGPT archiviert die geführten Dialoge, sodass Sie und Ihr Kanzleiteam Zugriff auf alle bisherigen Prompts haben, diese in neue Chats kopieren und abwandeln können. Damit Sie Ihr wachsendes Chatarchiv dauerhaft leicht überblicken, sollten Sie die Chats aussagekräftig betiteln. Klicken Sie dafür rechts neben der bisherigen Überschrift auf das Stiftsymbol und geben den neuen Titel in den umrandeten Kasten ein.

a) Beispiele für grafische Darstellungsformen?

 Ich brauche eine Grafik zum Thema Kündigungsschutzklage, dabei sollen Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Gericht als Beteiligte vorkommen. Kannst Du mir drei Beispiele nennen, wie ich das grafisch darstellen kann?

ChatGPT-Antwort:

Natürlich! Hier sind drei Darstellungsformen, um Ihren Sachverhalt zu illustrieren:

1. **Zeitachse oder Zeitstrahl:** Eine horizontale Zeitachse, um den zeitlichen Verlauf der Ereignisse zu zeigen. Jeder Schritt wird in chronologischer Reihenfolge angeordnet. Sie können die Kündigung, die Klage und den Ausgang des Prozesses als Meilensteine auf dem Zeitstrahl darstellen.
2. **Ursache-Wirkung-Diagramm:** Verwenden Sie diese Variante, um die verschiedenen Ursachen und Wirkungen der Kündigungsschutzklage darzustellen. Die Kündigung wäre die „Ursache“, die verschiedenen Gründe für die Kündigung und den Verstoß gegen die Kündigungsfrist können als „Effekte“ dargestellt werden.
3. **Entscheidungsbaum:** Stellen Sie die Entscheidungspunkte im Sachverhalt dar. Am Anfang: Die Entscheidung des Arbeitgebers, zu kündigen. Dann zeigen Sie die verschiedenen Pfade, je nachdem, wie der Arbeitnehmer reagiert – entweder dass er die Kündigung akzeptiert oder dass er dagegen klagt. Jeder Pfad führt dann zum Ausgang des Prozesses, entweder mit erfolgreicher Klage und Weiterbeschäftigung für den Arbeitnehmer, einem Vergleich und wie dieser aussehen könnte oder eben dass

das Gericht die Kündigung bestätigt. Man kann das Problem darstellen, dass man sich um ein schnelles Arbeitszeugnis kümmern muss.

b) Vorschlag für grafische Elemente?

 Mit welchen grafischen Elementen sollte ich arbeiten?

ChatGPT-Antwort:

Zum Beispiel mit einer Gerichtssaal-Symbolik. Integrieren Sie Elemente eines Gerichtssaals in die Grafik: Richterpult, Anwaltsplatz mit Anwaltsfigur, Zeugenstand oder Gestaltung des Gerichtssaals. Sie können abstrakte Elemente verwenden, die den juristischen Prozess symbolisieren, etwa ein Puzzle für die Rechtsfindung oder eine Zielscheibe für die Erfüllung von Rechten und Pflichten einer Partei. Wenn die Grafik verschiedene Akteure wie Richter, Anwälte, Zeugen oder die Parteien darstellt, können Sie ein Organigramm verwenden, um die Beziehungen untereinander zu verdeutlichen. Verwenden Sie stilisierte Siegel oder Stempel, um den Prozess der rechtlichen Überprüfung darzustellen.

c) Plattformen für juristische Grafiken?

 Ich will mir für meine Grafik Anregungen aus dem Internet holen. Kennst Du Plattformen für juristische Grafiken oder Rechtsvisualisierung?

ChatGPT-Antwort:

Es gibt einige Webseiten und Ressourcen, die sich auf Rechtsvisualisierung und die Darstellung rechtlicher Informationen spezialisieren. Zum Beispiel das Legal Design Lab der Stanford Law School. Die Website enthält Projekte und Ressourcen zur Rechtsvisualisierung ([legaltchdesign.com](https://legaldesignlab.stanford.edu/)).

d) Vorschlag für eine Überschrift?

 Ich habe eine Grafik zur Kündigungsschutzklage und zu Fragen erstellt, die Mandanten häufig stellen. Ich brauche eine clevere, originelle Überschrift. Hast Du Ideen?

ChatGPT-Antwort:

Überschrift: „Gegen die Uhr ticken: Die Kunst der Kündigungsschutzklage – Ihre Verteidigung gegen berufliche Turbulenzen!“, „Kündigungsschutz à la Sherlock Holmes: Wir lösen gern schwierige Kündigungsfälle.“ „Kündigungsschutzklage mit guter Rückendeckung: Unsere Kanzlei kämpft, dass Sie Ihren Job behalten.“

e) Schlagwörter für Internetsuche?



Welche Schlagworte empfiehlst Du mir für eine Internetsuche nach Webseiten, Videos oder Grafiken bezüglich Rechtsvisualisierung?

ChatGPT-Antwort:

Für so eine gezielte Internetsuche empfehle ich folgende Schlagwörter und Suchbegriffe: Legal Design, Legal Visualization, Juristische Infografiken, Rechtsgrafiken, Visual Law, Visual Legal Communication, Legal Illustrations, Law Infographics, Legal Explanatory Videos, Rechtsvisualisierung Beispiele, Legal Design Blogs, Visualisierung von Rechtskonzepten, Juristische Erklärvideos, Law Infographics Gallery, Legal Design Inspiration.

Praxistipp: Sie können diese Schlagwörter allein oder in Kombination verwenden, um noch bessere Ergebnisse zu erhalten. Experimentieren Sie mit verschiedenen Suchbegriffen, um Quellen zu finden.

2. Mit Prompts illustrierbare Gerichtsentscheidungen finden

Bleiben wir beim vorhergehenden, arbeitsrechtlichen Beispiel: Zwar reicht der Wissensstand von ChatGPT zurzeit nur bis September 2021. Aber Sie können den Bot trotzdem mit Prompts füttern, um zu sehen, welche Entscheidungen bis kurz vor diesen Zeitpunkt infrage kommen:

- Welche jüngeren Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts vor September 2021 lassen sich gut illustrieren?
- Welche Urteile wurden in den Medien häufig besprochen? Welchen Kern hat die Entscheidung und wie könnte man ihn grafisch darstellen?
- Erstelle mir drei wichtige Merksätze aus dem Urteils tenor und den Urteilsgründen, die sich gut für eine Illustration eignen.

3. Nutzen Sie alternative KI-Bilderdienste

KI-Bildgeneratoren, wie Midjourney oder DALL-E 2, sind besonders populär, aber kostenpflichtig. Längst schießen Alternativen wie digitale Pilze aus dem Bildschirm, z. B. Leonardo (leonardo.ai) oder Blue Willow (bluewillow.ai), die teilweise kostenlos sind. Bei einigen Anbietern müssen Sie den Beschreibungstext für das Bild in Englisch formulieren – nutzen Sie dafür ein Übersetzungstool, wie DeepL (deepl.com; vgl. AK 23, 158). Die übersetzte Fassung geben Sie dann als Prompt bei dem Bildgenerator ein.

Wer ein Konto beim Softwareanbieter Adobe hat bzw. ein solches anlegt, kann das KI-Bildertool Firefly nutzen (adobe.com/sensei/generative-ai/firefly.html). Dort können gewünschte Bilder in Textform beschrieben werden. Als Ergebnis werden vier Illustrationen erstellt.

Angesichts beeindruckender Funktionssteigerungen in kurzen Entwicklungszyklen dürften auch die Gratisangebote unter den KI-Bildgeneratoren deutlich an Qualität zulegen. Achten Sie bei der Nutzung der Tools direkt zu Beginn auf die Nutzungsbedingungen der Anbieter. Viele schränken die Nutzung in der Beta-Phase oder ggf. danach deutlich ein. Es nützt Ihnen wenig, wenn Sie sich mit einer leistungsstarken Bildermaschine vertraut machen, aber dann die Ergebnisse nicht für Ihre Website oder die digitalen Kanäle der Kanzlei nutzen können. Gehäufte Fälle von manipulativen Fake-Bildern hat manche Anbieter dazu bewogen, die kostenlose Nutzung einzuschränken.

Praxistipp: Wer für seine Kanzlei intensiv mit KI-Bildern arbeiten möchte, wird nicht darum herumkommen, die Entwicklungssprünge einzelner Plattformen sowie neu hinzustößende Anbieter im Auge zu behalten. Die laufende Berichterstattung von „AK Anwalt und Kanzlei“ stellt Ihnen regelmäßig neue Anbieter vor oder informiert über geänderte oder verbesserte Leistungen bestehender KI-Tools.

Weiterführende Hinweise

- DeepL Write kann bei der Kanzleikorrespondenz helfen, AK 23, 55
- Es hat „Bing“ gemacht: neues Potenzial für Recherchen, AK 23, 56
- Der digitale „Vertragsgenerator“ smartlaw verstößt nicht gegen das RDG, www.iww.de/ak, Abruf-Nr. 49658966
- ChatGPT wird Zeit sparen und die Arbeit in Kanzleien inspirieren können, AK 23, 84
- Wie ChatGPT-4 schon jetzt den Beratungsalltag in der Kanzlei unterstützen kann, www.iww.de/ak, Abruf-Nr. 49625588
- KI-Tools können keine Übersetzung im richtigen Kontext und mit der richtigen Zielgruppe erkennen!, AK 23, 158

Hinweis: Dieser Beitrag erschien ursprünglich in *AK Anwalt und Kanzlei*. Wenn Sie *AK Anwalt und Kanzlei* kennenlernen möchten, können Sie hier eine kostenlose Probeausgabe bestellen: www.iww.de/990823.



Christian Noe

Christian Noe ist Rechtsanwaltsfachangestellter und freier Journalist. Als langjähriger Autor für verschiedene Medien verfasst er Beiträge für Juristen und das Fachpersonal in den Rechtsberufen in den Themenfeldern Ausbildung, Digitalisierung, Rechtsprechung und Kanzleiorganisation. Er konzipiert Lehrmaterialien und Grafiken und spricht mit erfahrenen Juristen und Branchenexperten über Wirtschaftsthemen und die Entwicklungen im deutschen und internationalen Rechtsmarkt.

Immer einen Schritt voraus in Sachen KI!

Entdecken Sie News, Praxis- und Tooltips rund um das Thema Künstliche Intelligenz für Kanzleien in unserem Magazin.

Kostenlos downloaden



KI-in-Kanzleien.de



„KI-Tools können keine Übersetzung im richtigen Kontext und mit der richtigen Zielgruppe erkennen!“

Patrick Mustu im Interview mit Christian Noe

Zu den leistungsfähigen KI-Tools im Internet zählt auch der [Übersetzungsdienst DeepL](#), der Texte in Englisch und andere Sprachen bzw. aus fremden Sprachen ins Deutsche übersetzt. Auch dieses Tool lernt in einem atemberaubenden Tempo. Aber beherrscht es auch Rechtstexte? Patrick Mustu, Jurist und erfahrener Englischtrainer, hat Tipps für Anwälte und Kanzleimitarbeiter.

DeepL ist unter den Internetangeboten beliebt. Sind Kanzleien beim Einsatz solcher Dienste eher vorsichtig?

Im Rechtsbereich arbeiten Rechtsanwälte und Kanzleimitarbeiter, aber auch Übersetzer mit verschiedenen Tools, wie z. B. dem Wörterbuch Linguee (linguee.de). Die Tendenz geht dahin, weniger wichtige Texte einer Maschine anzuvertrauen, wie z. B. E-Mails, kleinere Berichte und Ausführungen. Schwierigere Texte wiederum, wie juristische Verträge, werden eher in die Hände professioneller Übersetzer gelegt. DeepL hat sich dennoch rasant entwickelt, wenn man daran denkt, dass es erst im Jahr 2017 eingeführt worden ist. Aktuell hat es nach eigenen Angaben schon über 500.000 Pro-Lizenzen verkauft und wird von mehr als 20.000 Unternehmen genutzt. Nutzer der Free-Version eingerechnet, sollen es über eine Milliarde Menschen sein.

Je nachdem, wie viel Geld Investoren in KI-Tools drücken, machen diese in kürzesten Intervallen enorme Entwicklungssprünge. DeepL auch?

Ich würde nicht sagen, dass es hier besonders hervorsteicht, aber die Fortentwicklung ist nicht von der Hand zu weisen. Im Rahmen meiner Vortragstätigkeit habe ich dieselben Rechtstexte mit drei Jahren Abstand wiederholt übersetzen lassen und Verbesserungen erkannt. Die haben allerdings nicht so weit geführt, dass das Ergebnis fehlerfrei war. Zweifelsohne ist DeepL mit einem riesigen Datenbestand gefüllt und lernt ständig hinzu.

DeepL ist nicht explizit auf Rechtstexte trainiert. Ist die Übersetzung in diesem Bereich deshalb ausgesprochen herausfordernd?

Rechtsübersetzung ist ein komplexer Vorgang, bei dem ich nicht nur von einer Sprache in eine andere, sondern auch von einer Rechtssprache in eine andere und von einem Rechtssystem in ein anderes übertrage.

Hieraus folgt, dass sprachliches und juristisches Wissen kombiniert werden müssen. Die Treffsicherheit bei Fachbegriffen ist erstaunlich hoch. Die Texte lesen sich auch flüssig und machen einen guten Eindruck. Einzelprobleme ergeben sich bei mehrdeutigen Begriffen, die nicht immer richtig erfasst werden, sowie bei Bezügen und Zuordnungen, die manchmal unklar bleiben.

Wie kommt die KI mit juristischem Sprachstil und Ausdruck zurecht?

Ich merke schon eine starke Verhaftung im Ausgangstext mit Orientierung am Volumen und Satzbau des Ausgangstextes. Die weitgehend wörtlichen Übersetzungen klingen auf den ersten Blick passabel, stellen aber tatsächlich oft Ergebnisse dar, die idiomatisch nicht ausgereift und unnatürlich klingen und im Übrigen nicht den Konventionen der jeweiligen Rechtssprache entsprechen. Schwierigkeiten bereitet auch der deutsche Nominalstil, also die Verwendung vieler Hauptwörter, denn z. B. das Englische bevorzugt Verben. Diesen Transfer vermag DeepL gegenwärtig kaum abzubilden. Hinzu kommen ganz allgemeine Probleme: Das KI-Tool kennt den Übersetzungsauftrag samt Kontext und Zielgruppe nicht, ist

mit den Konventionen einzelner Textsorten nicht vertraut und verfügt über keine interkulturelle Kompetenz. Das können aber für eine Übersetzung durchaus relevante Begleiterscheinungen sein.

Wo spielt das Tool seine Stärken bei Rechtstexten besonders aus und ist für den juristischen Einsatz geeignet?

Die Stärken sind erst einmal, dass das Tool sehr schnell ist und in der Kanzlei Arbeitszeit spart. Dies ist mit einer Qualität kombiniert, die deutlich höher als alles andere ist, was es in diesem Bereich vorher gegeben hat. Dies ist aber zugleich eine Schwäche für den Nutzer. Konnte man z. B. bei Google Translate leicht erkennen, wo es gehapert hat, ist das jetzt viel schwieriger. Die Hauptstärke bei Rechtstexten sehe ich in der hohen Treffsicherheit bei Fachbegriffen. Die Schlussfolgerungen, also ob ich nichts, bestimmte Textgattungen oder alles automatisch übersetzen lasse, muss jeder selbst ziehen. Denn hier können sich auch Haftungsfragen stellen. Verträge und andere Texte, bei denen es auf Genauigkeit, Verständlichkeit und Nuancen ankommt, gehören in die Hände eines Humanübersetzers.

Welche klassischen Anwenderfehler werden häufig gemacht?

Zur Arbeit mit einem Übersetzungstool gehört die Nachbearbeitung, das sog. Post-Editing. Kohärenz ist ein großes Problem, also dass bestimmte Begriffe durchgängig verwendet werden. Da DeepL einen Text nicht als Ganzes erfasst, sondern nur wort- bzw. satzweise vorgeht, kommt es hier zu Abweichungen. Beispiel: In einem deutschen Vertrag werden durchgängig Parteibezeichnungen wie „Käufer“ oder „Mieter“ verwendet. In der englischen Übersetzung tauchen dafür aber an verschiedenen Stellen verschiedene Bezeichnungen auf.

Zudem findet kein Abgleich mit Texten statt, die bereits mehrsprachig existieren und insofern bestimmte Begrifflichkeiten vorgeben. EU-Verordnungen und Richtlinien beispielsweise liegen bereits auf Deutsch und Englisch und allen anderen Amtssprachen vor.

Hier sollte das verwendet werden, was ohnehin schon amtlich übersetzt wurde. Das tut DeepL aber nicht. Auch bei Zahlen und Datumsformaten gibt es immer wieder

Probleme. Letztendlich besteht die große Kunst darin, eine maschinelle Übersetzung nicht als solche klingen zu lassen. Dazu ist eine Sprachkompetenz erforderlich, die es einem ermöglicht, sie unter grammatikalischen, stilistischen, idiomatischen und terminologischen Gesichtspunkten zu überprüfen.

Wie bei vielen KI-Tools: Ist hier auch der Datenschutz für Juristen ein Problem?

Das sollte so sein. Namen und sonstige Dinge, die Rückschlüsse auf Beteiligte oder ein Mandat zulassen, sollten ohnehin vorab entfernt werden, ob die Server nun in Deutschland stehen oder nicht. Diesbezüglich ist DeepL noch von einem Nebelschleier umgeben: Es garantiert in der Pro-Version „höchste Datensicherheit“ und das sofortige Löschen der Texte, nachdem sie übersetzt wurden. Das würde im Umkehrschluss bedeuten, dass dies bei der Nutzung der kostenlosen Version nicht der Fall ist. Letztendlich braucht DeepL „Datenfutter“, um zu wachsen und zu lernen. Wie und in welchem Umfang es sich hier „ernährt“ und schützt, ist unklar.

Praxistipp: Trotz hohem Übersetzungsniveau müssen Sie jeden übersetzten Text kontrollieren (Post-Editing)! Viele Satzätze bestehen zwar aus nichtjuristischen Darstellungen und Beschreibungen – aber bestimmte Begriffe, Kontexte und die Ansprache des Lesers sind überarbeitungsbedürftig. Sie dürfen auch keine identifizierbaren Sachverhalte eingeben (datenschutzrelevant sind Mandanten- oder Parteinaamen,

Az., Orts- und Ländernamen). Hier können Sie kreativ mit Abkürzungen oder Fantasiebezeichnungen arbeiten.

Hinweis: Dieser Beitrag erschien ursprünglich in *AK Anwalt und Kanzlei*. Wenn Sie *AK Anwalt und Kanzlei* kennenlernen möchten, können Sie hier eine kostenlose Probeausgabe bestellen: www.iww.de/990823.



Patrick Mustu

Patrick Mustu ist Jurist und Englischtrainer. Mehr Informationen zu seiner Tätigkeit finden Sie unter: kanzleienenglisch.de



Christian Noe

Christian Noe ist Rechtsanwaltsfachangestellter und freier Journalist. Als langjähriger Autor für verschiedene Medien verfasst er Beiträge für Juristen und das Fachpersonal in den Rechtsberufen in den Themenfeldern Ausbildung, Digitalisierung, Rechtsprechung und Kanzleiorganisation. Er konzipiert Lehrmaterialien und Grafiken und spricht mit erfahrenen Juristen und Branchenexperten über Wirtschaftsthemen und die Entwicklungen im deutschen und internationalen Rechtsmarkt.

Arbeitserleichterung für Anwältinnen und Anwälte

Insider-Tipps für den erfolgreichen Einsatz von KI in der Kanzlei

Kostenlos downloaden >

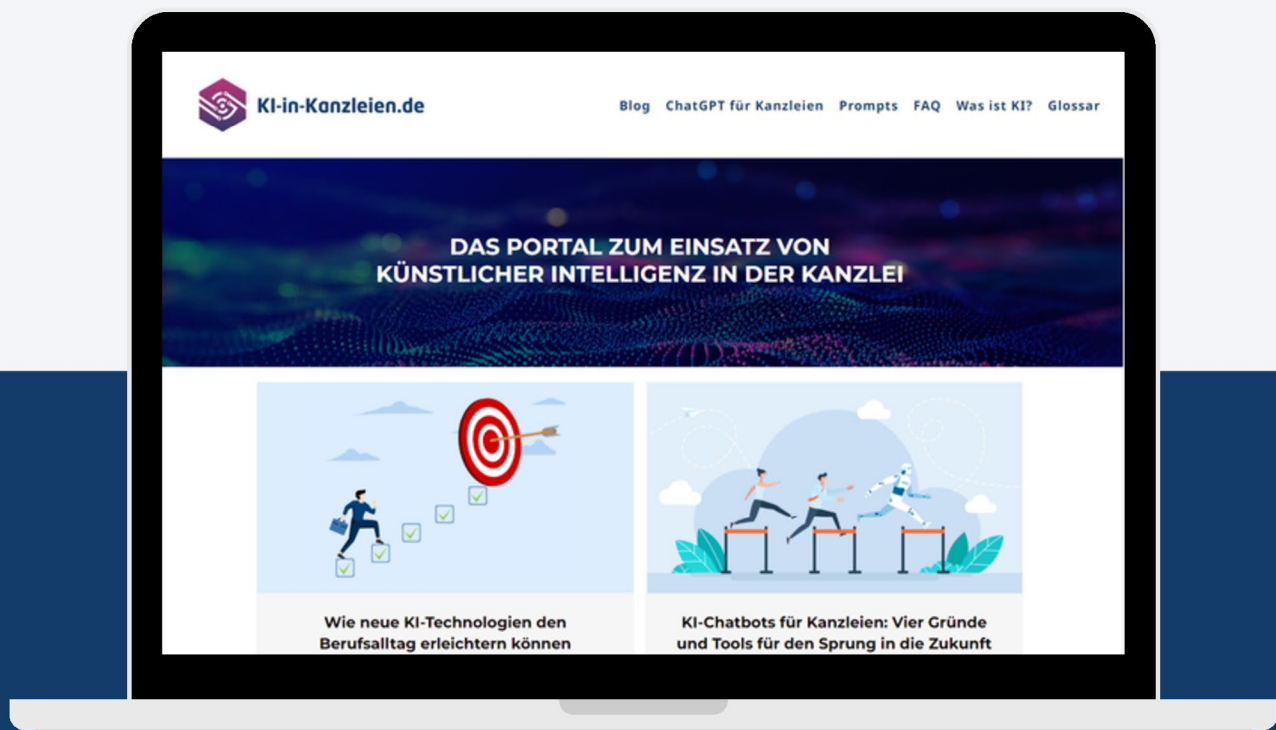




KI-in-Kanzleien.de

Arbeitserleichterung für Kanzleien

Entdecken Sie die besten Anwendungsbeispiele
von ChatGPT und anderen KI-Tools



Mehr Zeit für wichtige Aufgaben



Arbeit effizienter gestalten



SCAN MICH



www.ki-in-kanzleien.de



KI-Unterstützung für Kanzleien: 12 KI-Tools im Überblick

FFI-Redaktion

Die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in den Kanzleialltag gewinnt zunehmend an Bedeutung. Inzwischen bieten verschiedene Anbieter innovative KI-Lösungen für Kanzleien an, die von juristischer Recherche über die Mandatsannahme bis hin zu Dokumentenanalyse reichen. In dieser Marktübersicht stellen wir Ihnen zwölf KI-Tools* vor, die Ihnen helfen können, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und Routineaufgaben zu automatisieren. Von Chatbots für juristische Fragestellungen bis hin zu intelligenten Wissensmanagementsystemen – diese Tools erleichtern den Arbeitsalltag von Anwälten und Anwältinnen und sorgen für mehr Zeit für komplexe Aufgaben.

Juristische Recherche

Beck Chat



beck-chat ist die KI-Funktion der Online-Datenbank Beck Online. Mit der KI-Funktion beck-chat wird es in Zukunft möglich sein, im Dialog mit einem Chatbot Rechtsfragen an die Datenbank zu stellen. In den Antworten des Chatbots sollen auch die Fundstellen der verwendeten Inhalte angezeigt werden, so dass auf einfache Weise zur entsprechenden Fundstelle gewechselt werden kann. Der Chatbot kann in Zukunft auch genutzt werden, um Kommentare „zu befragen“ – wie den Grüneberg Kommentar.

Mehr Informationen: rsw.beck.de/buecher/grueneberg/gruenhome

Wolters Kluwer Online: GPT-Zusammenfassung



Anstatt Urteile und Beschlüsse komplett selbst zu lesen, kann das Lesen an die Künstliche Intelligenz delegiert werden. Mittels der GPT-generierten Zusammenfassungen auf Wolters Kluwer Online lässt sich schnell und punktgenau die Relevanz der Texte für die juristische Argumentation beurteilen.

Mehr Informationen: wolterskluwer.com/de-de/solutions/gpt-zusammenfassung

Otto Schmidt Answers



Otto Schmidt Answers ist eine KI-Lösung für die Recherche, die prägnante und aktuelle Antworten auf gezielte Fragen zum Steuerrecht und Arbeitsrecht liefert. Innerhalb weniger Sekunden werden Antworten auf Basis der rechtssicheren Literatur von Otto Schmidt online bereitgestellt, inklusive direkter Verweise auf die Quellen.

Mehr Informationen: otto-schmidt.de/online/otto-schmidt-answers

* Die Übersicht und Auswahl der Tools wurde von unserer Redaktion zusammengestellt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

KI-Chatbots für Kanzleien

Libra.ai



Libra bezeichnet sich selbst als „maßgeschneiderte Legal AI-Plattform“ und wurde in Deutschland für Juristen und Juristinnen entwickelt. Die Plattform verknüpft die Sprachmodelle zahlreicher Chatbots mit einer Plattform, die rechtskonform ist. Es kann einfach zwischen den verschiedenen Chatbots gewechselt werden, KI-Assistenten angelegt und Dokumente hinterlegt werden.

Mehr Informationen: libratech.ai/de

Noxtua



Noxtua bezeichnet sich selbst als Europas „erste souveräne Rechts-KI“. Hinter dem Chatbot steht das Berliner Tech-Unternehmen Xayn. Die Besonderheit des KI-Chatbots ist, dass er ausschließlich mit qualitativ hochwertigen Rechtstexten trainiert wurde. Das Risiko von Halluzinationen wird somit stark reduziert. Noxtua kann für die juristische Arbeit eingesetzt werden um juristische Dokumente zu analysieren, zu prüfen und zusammenzufassen.

Mehr Informationen: noxtua.ai

Bryter AI



BRYTER AI bietet für Kanzleien verschiedene KI-Chatbots (AI Agents) an. Die AI Agents unterstützen Kanzleien z. B. bei der Verwaltung und Beantwortung von Routineanfragen zu Compliance und Betriebsführung. Nutzerinnen und Nutzer können Richtlinien (aber auch Erlasse und Gesetze) hochladen und erhalten durch eine vorab trainierte KI schnelle und genaue Antworten auf Fragen zu den Dokumenten. Darüber hinaus zeigt die Software genau die Stelle in den hochgeladenen Dokumenten an, aus der sich die Antwort ergibt.

Mehr Informationen: bryter.com/ai-agents

Mandatsannahme

Jupus



JUPUS ist ein KI-Chatbot für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte. Die Mandatsannahme wird automatisiert und ist dabei kompatibel mit verschiedener Kanzleisoftware. Der gesamten Anwaltschaft soll damit eine digitalisierte Prozessoptimierung gewährleistet werden. ChatGPT ist in das Tool integriert.

Mehr Informationen: jupus.de

Justin Legal



JustinLegal bietet eine DSGVO-konforme Integration von ChatGPT in Kanzleien. Der digitale Onboarding-Prozess ermöglicht die effiziente Aufnahme neuer Mandate und die automatische Erstellung einer elektronischen Akte. Die KI unterstützt Mitarbeitende bei der Beantwortung von Fragen, der Erstellung von Mustertexten und der Zusammenfassung von Akteninhalten.

Mehr Informationen: justin-legal.com

Wissensmanagement und Dokumentenanalyse

Methodigy: MAIK semantic matcher



MAIK by METHODIGY ist eine KI-basierte semantische Suchmaschine, die Akten über Schnittstellen laufend analysiert und Akteninhalte in Wissensbausteine umwandelt. Sie durchsucht in Sekundenschnelle Millionen von Dokumentenseiten und findet die relevantesten Klauseln und Schriftsatzpassagen. Ein KI-Chatbot kann genutzt werden, der mit dem Kanzleiwissen antwortet.

Mehr Informationen: methodigy.de

Semantha



Die semantische Plattform „semantha“ ist eine adaptive, generative KI für textbasierte Prozesse, für dessen Nutzung keine Trainingsphase mit Beispieltexen notwendig ist. Sie versteht und verarbeitet große Textmengen in jeder Sprache, wobei nur die relevantesten Informationen hervorgehoben werden. Mit Semantha können Unternehmen ihre spezifischen Abläufe und Analysen feinjustieren.

Mehr Informationen: semantha.de/de

Jura KI Assistent von RA-Micro



Der Kern des JURA KI-Assistenten ist die automatische Anonymisierung von Texten mittels KI, die anschließend mit einem Klick zur Weiterverarbeitung an ein KI-Modell gesendet werden können. Als zusätzliches Feature verifiziert der Assistent die in der Antwort zitierten Gesetze und Urteile und verlinkt diese, falls sie gefunden werden konnten.

Mehr Informationen: ra-micro.de/produkte/moderates-arbeiten/jura-ki-assistent.html

Prime Legal AI



Prime Legal AI ist ein SaaS-Assistenzsystem, welches kontextabhängige relevante Textausschnitte liefert, wodurch Kanzleien, Rechtsabteilungen und Gerichte in ihrer täglichen Arbeit unterstützt werden. Das KI-gestützte und maschinell lernende System liefert Kundinnen und Kunden sachverhaltsbasierte Ergebnisse und spart Zeit bei der Recherche.

Mehr Informationen: primelegal.de

Praxistipp: Weitere spannende KI-Tools finden Sie im KI-Verzeichnis auf ki-in-kanzleien.de:

ki-in-kanzleien.de/verzeichnis/



Korinna Markert

Qiu He Peng

Maren Ehlers

Jakob Krahé

Hannah Deutzmann

Online Datenbanken: Beratung aus einer Hand

Möchten Sie Ihre Print- Bibliothek digitalisieren? Oder nutzen Sie bereits Datenbanken und möchten Ihre Online-Bibliothek erweitern? In Sachen Datenbankberatung halten wir folgende Services für Sie bereit:

- Digitalisierung Ihrer Bibliothek
- Verlagsübergreifende Beratung
- SSO-Integration
- Metasuche
- Individuelle Schulungen
- Umstellungsservice

Unsere Sales Consultants stehen Ihnen zur Verfügung:

E-Mail: beratung@sack.de

Weitere Infos:

sack.de/datenbankberatung

